

SOA bis in die Präsentationsschicht im Prozessportal einer Leasinggesellschaft

Armin Vogt

Competence Center Technology

S&N AG

Klingenderstraße 5

33100 Paderborn

avogt@s-und-n.de

Abstract: Der Kreditmanager3 – KM3 – basiert auf einer Architektur, die den SOA Gedanken in das Präsentationsschicht erweitert, indem mittels Portlet-Technologie Dialoge samt ihrer Logik und Datenhaltung wieder verwendbar werden.

1 Ausgangssituation

Die S&N AG mit Hauptsitz in Paderborn bedient Kunden vornehmlich aus der Finanzindustrie seit 1991 mit innovativen Individuallösungen und technologischem sowie fachlichem Beratungsleistungen.

Für eine der großen Leasinggesellschaften Deutschlands haben wir deren Kreditentscheidungsprozess analysiert und danach eine vollständig neu entwickelte Software geformt: KM3

KM3 ist eine Web-Applikation, die dem Benutzer eine am Arbeitsablauf orientierte Sicht auf seine Kreditanträge und weitere Vorgänge präsentiert. Herausforderung war einerseits die Ablösung gleich mehrerer „Alt“-Applikationen als auch die Einführung einer neuen Plattform für vorgangsorientierte Sachbearbeitung. Diese Plattform ist nicht fachlich auf den Kreditprozess begrenzt, sondern bündelt sämtliche technischen Aspekte eines sog. Prozessportals. Sie realisiert große Teile des Kundennutzens, indem sie eine Vereinheitlichung jenseits der fachlichen Funktionalität erreicht.

2 Ziele

Die Realisierung des KM3 vollzog sich in einer 2-jährigen Projektlaufzeit, die mit einer intensiven Workshop-Phase begann.

Als Ziel wurde recht früh ausgegeben: Wiederverwendbarkeit von Dialogen in verschiedenen fachlichen Vorgängen; Verlässlichkeit der Daten.

Der Vorschlag zum Portal wurde dann aus diesen Zielen abgeleitet. Es erschien uns notwendig, die traditionelle Trennung in Applikationen in Frage zu stellen. Stattdessen sollten fachliche Vorgänge (die in der Prozessanalyse beschrieben worden waren), als solche im Portal in Erscheinung treten. Der Vorgang kann sich dann in seiner Implementierung verschiedener Dialoge bedienen. Die Verlässlichkeit der Daten meint vor allem zeitliche Aktualität dieser.

3 Lösungsansatz

KM3 übernimmt den SOA Gedanken in seine Architektur, die als erstes den fachlichen Baustein als Ausbringungseinheit (Deployment, Versionierung, Beauftragung) definiert.

Ein Baustein wird als JEE-EAR Datei erzeugt und enthält in sich alle Ebenen einer 3-Tier-Architektur: Präsentationsschicht (eine WAR Datei mit JSR-168-Portlets), Logikschicht (EJB3 Session Beans) und Datenschicht (JPA Mapping; Adapter zu externen Schnittstellen). Als Basistechnologie vertrauen wir auf den JBoss Portal Server, der die Kombination von Dialogen aus verschiedenen Bausteinen in einem Vorgang möglich macht. KM3 wurde folgerichtig nicht als eine Applikation ausgeliefert, sondern als eine Plattform (Portal, Workflow-Steuerung, Deployment), auf der gleichförmige Software-Pakete – sog. Fachliche Bausteine - ausgebracht und miteinander in Aktion tretend ihre fachliche Leistung entfalten.

Während Applikationen sich in ihrer Abgrenzung an Release-Terminen auf Auftragserteilung orientieren, grenzt ein fachlicher Baustein ein konkretes Thema ab und bündelt sämtliche dazu anfallenden Aufgaben.

4 Ergebnisse und nächste Schritte

KM3 ist im November 2009 in Produktion gegangen und löste die bisherige Lotus Notes-Lösung ab. Die agile Vorgehensweise half uns bei der vergleichsweise kurzen Implementierungsphase von 1,5 Jahren, termingerecht zu liefern.

Weitere Prozesse werden als Vorgänge implementiert und sollen in hohem Maße die bereits vorhandenen Dialoge und Services wiederverwenden. Die Plattform wird sich mit ihrem Programmiermodell bewähren müssen, die Abstraktion der Vorgangsorientierung soll eine kostengünstige Weiterentwicklung erreichen.